

# AUFBRUCH IM GLOBALEN SYSTEM

Auszüge aus Fabian Scheidler, das Ende der Megamaschine, Geschichte einer scheiternden Zivilisation, Wien 2015

Das Wesen des bestehenden Systems der Weltwirtschaft besteht darin, dass eine relativ kleine Gruppe von Menschen ihren enormen Reichtum unendlich zu vermehren versucht. Das massenhafte Elend weltweit und die zunehmende Verarmung von Menschen auch in reichen Ländern sind eine unmittelbare Folge von extremer Konzentration von Macht und Geld.

Macht von Reichen begann vor etwa 4000 Jahren und zeigt sich aktuell in der Durchsetzung der Interessen von Konzernen, Banken und Aktiengesellschaften. Abgesichert wird die Herrschaft der Reichen durch ideologische Gewalt: das waren geschichtlich zunächst Religionen, die Kaiser und Könige von Gottes Gnaden wirken ließen.

Heutzutage sichern der Glaube an Fortschritt und Wirtschaftswachstum das bestehende System. Das Bruttosozialprodukt gilt als anerkannte Größe, unabhängig davon, wieviel Zerstörung und Unsinn wirtschaftliche Aktivitäten beinhalten. Zur Ideologie unseres Systems gehört auch der Dualismus (gut/böse), die Vorstellung von absoluter Wahrheit und damit missionarisch überlegenes Sendungsbewusstsein, der den sogenannten Fortschritt mit allen Mitteln durchsetzt, sowie die Einseitigkeit des linearen Denkens in Aktion und vorhersagbarer Reaktion, in Befehl und Gehorsam und im (unrealistischen) Glauben an die Beherrschbarkeit der Natur, des Menschen, des Lebens.

Dieses System der Weltwirtschaft funktioniert wie eine gefräßige, zerstörerische, scheinbar unkontrollierbare Megamaschine. Diese macht krank und gefährdet das Weiterleben der Menschheit auf dieser Erde. Damit gerät die Megamaschine selbst ins Stocken: laufend wiederkehrende globale Krisen seit 1970, ökologische Katastrophen, das Scheitern ganzer Staaten (auch an den Rändern Europas), das durchgedrehte Finanzsystem... all diese Phänomene zeigen die Grenzen des destruktiven Systems auf, das kurzfristigen Kapitalinteressen dient.

Diese Zerfallerscheinungen sind eine einzigartige Chance, aus der Dynamik der unersättlichen Geldvermehrung auszusteigen und eine grundsätzlich neue, menschliche, solidarische und faire Ordnung zu schaffen (vgl. Scheidler 2015: 9).

**Jeder Aufbau von Alternativen ist wertvoll. In unzähligen Projekten auf der ganzen Welt wachsen neue solidarische Lebens- und Wirtschaftsformen.** (vgl. Scheidler 2015: 207)

Der Ausstieg beinhaltet 2 Bewegungen, die ganz selbstverständlich zusammenspielen:

- Widerstand gegen die zerstörerischen Kräfte, gegen Industriegroßprojekte, gegen Umweltzerstörung, gegen Ausbeutung, gegen Militarisierung, gegen sogenannte Freihandelsabkommen (mit Investitionsschutz für Konzerne...!) gegen absurde Kapital-Akkumulation... FÜR „DEGROWTH“.
- Aufbau von sozialen und ökonomischen Strukturen außerhalb des Mega-Systems, Aufbau von Netzwerken die in SELBSTORGANISATION solidarisch und demokratisch handeln (unabhängig von bürokratischen Staatshierarchien und unabhängig von Wirtschaftsmächten). Zu allen Zeiten gab es neben der Megamaschine gemeinschaftliches, „ehrenamtliches“, selbstorganisiertes Engagement und Versorgung. Diese können wir stärken und intensivieren.

Für alternative Lösungen kann es keinen Masterplan geben, es gibt nicht die *eine* Lösung und nicht die *eine* Wahrheit, die missionarisch verbreitet werden müsste. Die Schritte der Lösung wachsen in Biotopen, die sich vernetzen und dabei ihre Vielfalt und Einzigartigkeit bewahren.

## ERSTENS ANDERS DENKEN

**„Der Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung ändern kann.“**

Der erste Schritt ist, zu erkennen, dass die meisten von uns auf Wettbewerb, Erfolg durch Konkurrenz und auf das Ziel der Geldvermehrung konditioniert wurden. Anders zu denken bedeutet auch, den eigenen Lebensstil in Frage zu stellen:

Was brauche ich wirklich, was kann ich weglassen, wie kann ich ökologisch schonender leben?

Aussteigen aus der Rastlosigkeit des „schneller-größer-mehr“ bedeutet vor allem auch:

mehr Wege per Öffis und Fahrrad, mehr Reisen mit Zug und Schiff, mehr vegetarisch essen.

**Wir können uns an Kooperation und am Gemeinwohl orientieren, wir können Zuwendung und Beziehungsqualität als unser primäres Grundbedürfnis verstehen, das ALLEN reichlich erfüllt werden kann. SINN-voll ist, was der Gemeinschaft der Menschheit nützt. Wir können trainieren, SELBSTORGANISATION, SELBSTBESTIMMUNG und GEMEINWOHLORIENTIERUNG zu leben.**

Diese Haltung wird auf der ganzen Welt in vielen Netzwerken gelebt.

# GEMEINSCHAFTLICHE INITIATIVEN

## **Kooperation mit der Natur kooperativ organisieren**

Kleine bis mittelgroße regionale, ressourcenschonende Lösungen zur Versorgung (unabhängig vom Diktat der Effizienz): lokaler Handel, lokale Währungen, gemeinschaftlich genutzte Anbauflächen (z.B.: „essbare Städte“, auch [www.soschmecktnoe.at](http://www.soschmecktnoe.at)), ... (z.B. „transition towns“ in 400 Gemeinden in GB)

z.B. das traditionelle Bewässerungssystem auf Bali wird in 1000en Gemeinden ohne jede zentrale Planung und ohne Marktmechanismen, kulturell eingebunden in Feste dezentral organisiert. Der Versuch von Konzernen, statt dieser alten Tradition ein marktwirtschaftliches System aufzubauen, ist kläglich gescheitert. Nun ist das Bewässerungssystem auf Bali als Weltkulturerbe anerkannt. Deutlich zeigt sich in dieser gemeinwohlorientierten Wirtschaft, dass Kooperation zwischen Menschen und Kooperation mit der Natur Hand in Hand gehen. (S 223)

## **gemeinschaftliche Nutzungsrechte schützen und stärken**

Die Nutzung von existentiellen Gütern gemeinschaftlich (z.B. in Genossenschaften) organisieren: Wasser, Elektrizität, Wohnraum, öffentlicher Nahverkehr, Krankenhäuser, Universitäten, patentfreie Saatgutproduktion muss den Profitinteressen entzogen werden. Tausende Menschen beteiligen sich an der Gründung gemeinwohlorientierter Banken, in Österreich: [www.mitgruenden.at](http://www.mitgruenden.at)

(z.B. Verbot von Privatisierung öffentlicher Güter in der Verfassung in Bolivien und Uruguay, z.B. Freiburger Mietshaussyndikat, z.B. ACTA gegen Biopiraterie, z.B. Kampf gegen Land-Grabbing. S 210ff, patentfreie Güter z.B. Linux und OpenSource-Programme, solidarische Ökonomie (z.B. sind in Brasilien 1,6 Millionen Menschen in solidarisch wirtschaftenden Initiativen beteiligt; in Katalonien schaffen 5000 Mitarbeitende in der „Cooperativa Integral“ ein Netzwerk für Nahversorgung und gemeinschaftliches Wohnen; die österreichische Initiative „Gemeinwohl-Orientierung“ erfasst Unternehmen, die auf ihre soziale und ökologische Bilanz achten: [www.ecogood.org](http://www.ecogood.org)).

## **Bergbau, fossile Energie und Folgeindustrien radikal schrumpfen**

z.B. durch Aufruf an institutionelle Anleger, Gemeinden u.a., Investitionen in diese Industriezweige zurückziehen und stattdessen auf dezentrale, lokale, erneuerbare Energien zu setzen. Langlebige, reparierbare Produkte nachfragen; autofreies gesellschaftliches Leben stärken, Lebens-Qualität ALLER vor kurzfristige eigene Vorteile stellen.

(z.B. stoppte eine Bürgerbewegung in Peru 2014 die weltweit größte Kupfer- und Goldmine).

## **Existenzrechte vor Gläubiger-Rechten einfordern**

Entschiedenes Auftreten gegen destruktive Gewalt der Schulden, die ständigen Geldtransfer hin zu den Reichen bewirken. Z.B. Vermögen der Reichen massiv besteuern und öffentliche Schulden abbauen. Z.B. schaffte es Ecuador 2007, die Rückzahlung von Staats-Schulden zu verweigern, bzw. drastisch zu reduzieren.

## **Demokratie schützen und weiterentwickeln**

Es geht darum, unsere (wenn auch löchrige und unvollständige) Demokratie vor totalitären Kräften und vor dem Einfluss von Konzernen und Banken zu schützen (z.B. durch Initiativen wie Wikileaks oder der U.S.-Sender „democracy now“) und weiters darum, Demokratie auszubauen: Das Einbeziehen der Bevölkerung in Entscheidungen kann über Basis-demokratische Organisationsformen gelingen. Als wirksam erwiesen haben sich Modelle der Rätedemokratie (z.B. in D 1918-1919): Entscheidungen werden in lokalen Zusammenkünften nach entsprechender Auseinandersetzung getroffen und durch abrufbare, an ein konkretes Mandat gebundene Delegierte staatlich zusammengeführt.

## **Friedensbewegungen und Frauenbewegungen stärken!**

Der Übergang zu einem menschlicheren Wirtschaftssystem kann nur gelingen, wenn wir auf Gewalt verzichten, zur Entmilitarisierung beitragen und uns gegen jede militärische Logik behaupten.

z.B.: <https://mothersforpeace.org/>

## **Gemeinwohlorientierung als Resilienz für Umbruchzeiten trainieren**

Solidarische, kooperative Beziehungen und das Einüben von eigenverantwortlicher, regionaler Selbstorganisation sind Voraussetzungen für eine friedliche menschliche Weiterentwicklung. Auch Initiativen, die in der globalen Mega-Wirtschaft bedeutungslos erscheinen, können wichtig sein als Vorbereitung auf den sehr wahrscheinlichen Zusammenbruch des Systems (Megapleiten, Banken Krisen, ökologische Katastrophen).

*„Politisch hellwache und gut organisierte Bürger haben eine reelle Chance, Systemkrisen als Ausgangspunkt für einen gesellschaftlichen Umbau zu nutzen“ (S 219).*

# DIE GESCHICHTE DER „ZIVILISATION“ ALS HERRSCHAFTSSYSTEM

In der mindestens 200.000-Jahre langen Geschichte des Homo Sapiens lebten Menschen über 98% dieser Zeit im Wesentlichen egalitär, also ohne soziale Unterschiede oder hierarchische Strukturen: Es gab Autorität jedoch nicht Verfügungsgewalt. Vor etwa 4000 Jahren wurde die Verarbeitung von Metallen entdeckt und damit begann in den meisten Gesellschaften die Entwicklung von Ungleichheit: einige wenige wohnten und aßen offensichtlich luxuriöser als andere. Zugleich entwickelte sich das, was wir Zivilisation nennen, insbesondere durch die Erfindung von Schriften, bezeichnenderweise als Kontrollsystem für Handel. Allmählich schafften es manche Menschen, über andere zu herrschen, das Zusammenwirken zu verwalten und andere zu Abgaben/Steuern zu zwingen, um Paläste und Tempelanlagen zu bauen. In dieser Zeit entstanden die ersten Vorstellungen von herrschenden Göttern, die auf einem Thron sitzen. Diese Herrschafts-Religionen wurden zunächst nur von den Eliten der ersten Zivilisationen ausgeübt, während die breite Bevölkerung lange an Kulte festhielt, in denen kein herrschender Gott vorkam. Waffen und Befestigungsanlagen wurden erfunden, um Besitztümer zu schützen. Erste Staaten entstanden und mit ihnen die Möglichkeit, Zwangsgewalt systematisch auszuüben. Reiche verfügen über Macht und setzen diese zur Aufrechterhaltung und Vermehrung ihres Reichtums ein. Mit dieser Entwicklung erst wurde Elend „erschaffen“. Herrschaft, und das, was wir Befehlen und Gehorchen nennen, wurde also erst durch die Erfindung von Waffen aus Metall möglich. Die offensichtliche physische Gewalt der Waffen wurde ergänzt durch die verdeckte strukturelle Gewalt in ökonomisch-sozialen Strukturen: Lohnarbeiter etwa müssen Anweisungen von Vorgesetzten ausführen, weil sie sonst ihre Arbeit verlieren, in der Folge u.a. ihre Miete nicht bezahlen können und ihre Wohnung verlassen müssen. Bei Widerstand drohen Zwangsmaßnahmen, da der Staat das Eigentumsrecht des Vermieters durchsetzt (vgl. Scheidler 2015: 19 bis 24).

## Tyraneien als Kreislauf von Unterdrückung und Ausbeutung

Im Altertum Europas wurden Staaten umso mächtiger, je mehr sie Zugang zu Metallen hatten. Kriege wurden geführt, um an Metallvorkommen heranzukommen und um Menschen zu versklaven, die in den Bergwerken zur Arbeit gezwungen wurden. Die Entwicklung von Geld und von Märkten wurde durch Militarisierung vorangetrieben: um Soldaten zu bezahlen wurden Münzen geprägt und Bauern gezwungen, Steuern in Geldmünzen zu bezahlen. So mussten diese einen Teil ihrer Produkte auf Märkten verkaufen. Erste Kunden waren die Soldaten. Geldwirtschaft ermöglichte es den Herrschenden, über Soldaten dauerhaft in „stehenden Heeren“ zu verfügen und ihre Macht zu vervielfachen.

Diese Tyrannei wurde im Römischen Reich perfektioniert: Etwa drei Viertel der Staatseinnahmen wurden für Söldner-Heere ausgegeben. Der ständige Bedarf an Sklaven, die in den Bergwerken ohne Atempause zu Tode geschunden wurden, wurde vor allem durch Kriegsgefangene gedeckt. Die Bergwerke wiederum lieferten Silber und Erze für weitere Kriege. Systematisch wurde Herrschaft ausgebaut und exekutiert in extrem grausamen Hinrichtungen, Folter, Entwaldung ganzer Landstriche. Traumatisierung von beherrschten Völkern, die von den brutalen Steuereintreibern tyrannisiert wurden, war die Folge. Der „zivilisierte“ römische Lebensstil in kunstvollen Atriumhäusern war wenigen vorbehalten, doch Geschichte wird meist ausschließlich aus der Perspektive der Besitzenden erzählt.

Das römische Recht entstand aus einer extremer Eigentumsideologie in Privatisierung von Landbesitz: Regelmäßige Schuldenerlässe, die in den Gesellschaften vor dem römischen Reich Armut und Elend gemildert hatten, wurden abgeschafft. Der Hausherr hatte absolute Verfügungsgewalt im Haus, und konnte Frauen und Kinder verkaufen oder töten. Das römische Imperium hat die weitere europäische Geschichte und unser Rechtsverständnis entscheidend geprägt. (Scheidler 2015: 39 bis 50).

## Die Neuzeit als Wettlauf in Aufrüstung und Kolonialisierung

Mit den Umwälzungen und Erfindungen der Neuzeit wurde der Kreislauf Kapital-Krieg-Ausbeutung dramatisch angeheizt. Die ersten Banken entstanden im 12. Jahrhundert in Italien, im Besitz der Regierenden von Städten. Im 15. Jhd. wurde es Hauptaufgabe von Banken Kriege zu finanzieren. Manche der brutal eroberten Kolonien auf anderen Kontinenten wurden direkt von Banken regiert.

*„Tatsächlich lässt sich die frühneuzeitliche Kriegsökonomie bis hin zum Völkermord in Amerika [...] als ein System verstehen, das letztlich von der abstrakten Geldvermehrung in den Finanzzentren Europas getrieben wurde.“ (Browden, zit. n. Scheidler 2015: 89)*

## Aktiengesellschaften als anonymisierte Ausbeutung

Durch den Verkauf von Anteilscheinen wurden „Handelsgesellschaften“ (z.B. 1602 Ostindien-Gesellschaft) finanziert. Diese waren stark militarisiert und verantwortlich für Verwüstungen, Ausbeutung und tausende Ermordungen, während die Anleger (wie auch heute noch) jeder Verantwortung enthoben sind. Die furchtbaren Grausamkeiten der Kolonialzeit, in der Millionen von Menschen in anderen Kontinenten getötet oder versklavt und zu Tode geschunden wurden, waren die unmittelbare Folge des verrückten Hun-

gers der Europäischen Eliten nach Geld sowie des Drucks der Banken, die diese Raubzüge finanzierten. Während ein Unternehmer Mitgefühl zeigen, genug bekommen, oder sich zur Ruhe setzen kann, sind Aktiengesellschaften monströs: von ihrem Wesen her verantwortungslos und quasi unsterblich in ihrem einzigen Zweck der Geldvermehrung. Die Einseitigkeit der üblichen Geschichtsschreibung zeigt sich am Beispiel Columbus, der fast überall als Held verehrt wird. Nicht erzählt wird, dass Columbus, als er auf den Bahamas landete (das er für Indien hielt), die Einwohner, die ihn gastfreundlich empfingen, foltern und töten ließ, um sie zur Übergabe ihrer Gold-Schätze zu zwingen. Da diese nichts von Gold wussten, nahm er 500 als Sklaven mit nach Spanien, 200 davon starben schon während der Überfahrt. Innerhalb einer Generation war die ursprüngliche Bevölkerung der Bahamas ausgerottet, ein Gutteil durch die brutale Gewalt, die Columbus organisierte. Die Überlebenden der Raubüberfälle starben an der Sklavenarbeit in den spanischen Plantagen und an europäischen Infektionskrankheiten, vermutlich als Folge der Traumatisierungen. Gerechtfertigt wurde die kolonialistische Ausbeutung von der Ideologie der christlichen Mission, die meinte, den primitiven Heiden die einzig wahre Religion einpeitschen zu müssen.

Im Laufe der Neuzeit wurde die Konzentration von Macht und Reichtum der europäischen Eliten immer stärker, die Militarisierung nahm rasant zu. Söldnerheere wurden zur „Ware“ am freien Markt, Wallensteins Privatarmee im 30-jährigen Krieg war das größte und lukrativste Unternehmen der gesamten Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert: Massenmord, Plünderung und Erpressung wurden logistisch penibel geplant und zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell. Rüstungsindustrie boomte in neuen, auch ökologisch verheerenden Dimensionen. Widerstand konnte wirksam unterdrückt werden. In England etwa wurden Bauern durch Enteignung zu landlosen Vagabunden, weil Mächtige für die boomende Textilindustrie Schafherden züchten ließen. Zugleich kam es durch den Raubbau von Silber in den Kolonien zu massiver Inflation, die zur Verarmung der lohnarbeitenden Bevölkerung Europas führte. Im 16. Jhd. zogen Massen von Verarmten durch Europa. Grausamste Hinrichtungen waren die Antwort der Herrschenden. Vagabunden wurden als Faulenzer abgewertet und es wurde befürchtet, dass diese den Aufstand gegen die Besitzenden planten.

*„Im Namen von Heil und Fortschritt verwandelten Europäer mit Beginn der Neuzeit die halbe Welt in eine Hölle auf Erden. Aus Geldwirtschaft und Kriegsbusiness hatte sich eine Machtmaschinerie entwickelt, die in der Lage war, sowohl jeden Widerstand innerhalb Europas zu brechen als auch ganze Kontinente zu unterwerfen.“ (Scheidler 2015: 103)*

### **Die Globalisierung der Kapitalherrschaft**

Die Verfassungen der ersten Demokratien wurden von reichen Männern geschrieben, wahlberechtigt waren ausschließlich wohlhabende Männer. Die Gründerväter der USA etwa suchten explizit nach einer Struktur, um den Großteil der Bevölkerung aus relevanten Entscheidungen auszuschließen und erfanden die repräsentative Demokratie und die vereinigten Staaten: Je größer ein Staat, umso geringer ist der Einfluss der Bevölkerung, umso größer die Macht der Reichen. Weiters wurde gezielt daran gearbeitet, die öffentliche Meinung im Sinne der Eliten zu beeinflussen. Die Marketingexperten Lippmann und Bernays berieten mehrere Regierungen der USA und beschrieben Public Relation 1922 unverblümt als staatliches Mittel der Manipulation, auch durch Falschmeldungen und Hollywoodfilme.

Das Zusammenspiel von Kapital und destruktiver Macht zeigte sich im 20. Jahrhundert deutlicher als je zuvor. Arbeiterbewegungen in Deutschland, Italien und Spanien, die nach dem ersten Weltkrieg eine neue egalitäre Ordnung schaffen wollten, wurden gewaltsam nieder geschlagen. So kamen faschistische Diktaturen an die Macht, im Spanischen Bürgerkrieg mit massiver Unterstützung der USA. Der Nationalsozialismus wurde massiv von Unternehmern der deutschen Schwerindustrie unterstützt. Die Propaganda der Nazis, ihre extreme Unterdrückung und höchst effektive Vernichtung, wie auch der Einsatz von Atombomben entspricht ganz der unmenschlichen Logik der Megamaschine.

Das explosionsartige Wirtschaftswachstum der Jahrzehnte nach dem zweiten Weltkrieg brachte Europa und den USA einen hohen Lebensstandard, während Ausbeutung, Verwüstung und Unterdrückung auf anderen Kontinenten verstärkt weiter geführt wurde. Die Traumatisierungen durch den zweiten Weltkrieg führten offensichtlich zu einer Arbeits- und bald auch Konsumwut, die dem Wirtschaftssystem, insbesondere der Automobilindustrie entgegen kamen. Zerstörung und Vergiftung der Welt wurde wie selbstverständlich in Kauf genommen. Tierfabriken entstanden, die an die perfektionierte Quälungs- und Tötungsmaschinerie der KZs erinnern. Um den Konsum auf hohem Niveau zu halten, wird gezielt daran gearbeitet, Produkte zu erzeugen, die kurzlebig sind oder von neuen Modetrends abgelöst werden. Information wurde weltweit zur käuflichen Ware: wer Geld hat, kann für Schlagzeilen sorgen, Werbung und Pressearbeit finanzieren, sowie kritische Journalisten klagen. Im Sinne der ausschließlichen Geldvermehrung erheben Staaten das Bruttoinlandsprodukt zur Staatsreligion. John F. Kennedy sagte kurz vor seiner

Ermordung, dass diese Zahl Zerstörung, Krankheit, Kriminalität und Kriegsinvestitionen beinhaltet, jedoch nichts von dem, was das Leben lebenswert macht.

Dieses System, das durch Gewalt entstanden ist, hat sich auf die ganze Welt ausgebreitet und nimmt immer mehr Menschen ihre Lebensgrundlage, in Entwicklungsländern nach wie vor oft mit militärischer Gewalt. Auch Wohnraum ist in diese brutale Geld-Maschinerie geraten, sodass Mieten rasant steigen. Das Eigentumsrecht von Investoren und Spekulanten, die tausende Wohnungen bauen und Grundstücke kaufen können, zählt in unserem System mehr als das Recht auf Wohnung. Wer die Miete oder die Kaufschuld von Wohnraum nicht bezahlen kann, wird mit Staatsgewalt delogiert. Steigende Wohnungslosigkeit, auch in den reichsten Ländern, ist die Folge.

Die Eigenlogik der ständigen Vermehrung von Kapital erschuf in den letzten Jahrzehnten den sogenannten Neoliberalismus: Investiert wird nun vor allem auf dem Finanzmarkt, die Gewinne der Spekulationsgewinne füllen private Konten von Spekulanten, während nach dem Platzen der so geschaffenen Spekulationsblasen die Verluste auf die Allgemeinheit abgewälzt werden. In der Folge und zugleich in der Logik des Neoliberalismus werden Einrichtungen der Infrastruktur, Gesundheits- und Pensionsstrukturen privatisiert. Um kurzfristige Profite zu generieren, wird von den Investoren Infrastruktur vernachlässigt, zum Teil auch abgebaut. Aktuell besitzt das reichste Prozent der Weltbevölkerung fast 50% der Reichtümer und wird mit seiner Macht zum eigentlichen Beherrscher dieser Welt. Die Verschlechterung der Infrastruktur und die zunehmende Verschuldung der Staaten gefährden das ganze System und damit auch das Weiterwirken der Megamaschine.

Dieses System, in dem es anonymisiert ausschließlich um „return on investment“ geht, wird selten hinterfragt: Noch immer wirkt die Ideologie des Wirtschaftswachstums, Staaten messen das Bruttosozialprodukt, als ob der Wert unseres Lebens eine messbare Nenngröße in Geld wäre. Noch immer werden ökologische Desaster in Kauf genommen, obwohl diese mehr und mehr die Lebensgrundlage der Menschheit vernichten. Konkurrenz und Expansion werden immer absurder, das Finanzsystem völlig durchgedreht. Die großen Konzerne werden immer stärker staatlich subventioniert, zum Teil direkt, wie etwa durch die perverse Verschrottungsprämie für Autos, zum Teil dadurch, dass sie fast keine Steuern zahlen, oder indem Zombie-Banken gerettet werden (getarnt u.a. als „Rettung“ Griechenlands).

Die Folgen der kolonialen Ausbeutung zeigen sich im Chaos gescheiterter Staaten, in denen der Großteil der Bevölkerung neues Elend und ständige Bedrohung erleidet. Enorme Migrationsbewegungen sind die Folge. All diese Katastrophen zeigen die Grenzen eines Systems auf, das wie eine monströse Maschine auf endlose Geldvermehrung programmiert ist, doch die Ressourcen dieser Erde sind bereits erschöpft.

### **Alternativen schaffen!**

Immer wieder gelingt es sozialen Bewegungen, die strukturelle und ideologische Gewalt der Geld-Macht-Konzentration einzugrenzen. Der ca. 150-jährige Kampf von Menschenrechtsgruppen, Frauen- und Arbeiter-Bewegungen für Demokratie schaffte gewisse Freiräume und schränkt die Willkür der Mächtigen ein. Obwohl Studentenbewegungen, Friedensbewegungen und ökologische Bewegungen von vielen Regierungen mit Waffengewalt und Geheimdienstmethoden bekämpft wurden, schufen sie eine wachsende „Gegenkultur“ jenseits von Naturzerstörung, Konsumismus und Militarismus. Eine besondere Bedeutung kommt der Reformpädagogik zu, die (statt Kinder zu disziplinieren) diesen mit Respekt begegnet, Eigenverantwortung und kritisches Denken stärkt.

Die zunehmende Instabilität dieses globalen Systems wird mehr und mehr in der offensichtlichen Ohnmacht der Regierungen sichtbar: In immer mehr Staaten der Erde werden Regierungen tatsächlich machtlos. Diese Zerfallserscheinungen können wir als neue Chance nutzen, aus dem System der destruktiven „Mega-Maschine“ auszusteigen und eine neue Ordnung zu schaffen. Ob sich neue autoritäre, verbrecherische Systeme durchsetzen werden, oder aber neue demokratische Strukturen, die auf das Gemeinwohl achten, ist noch völlig offen.

*„So ist alles, was jeder Einzelne von uns denkt und tut (oder nicht denkt und nicht tut), für die Weichenstellungen der Zukunft von Bedeutung.“ (Scheidler 2015: 205)*

### **Web-Adressen und weiterführende Literatur:**

Selbstprüfung des ökologischen Lebensstils: [www.footprint.at](http://www.footprint.at)

Demokratische Kontrolle der Finanzmärkte: [www.attac.at](http://www.attac.at)

Greenpeace: [www.greenpeace.at](http://www.greenpeace.at)

Global 2000: [www.global2000.at](http://www.global2000.at)

Flüchtlingsarbeit: [www.caritas.at/spenden-helfen/spenden/fluechtlingshilfe/](http://www.caritas.at/spenden-helfen/spenden/fluechtlingshilfe/)

Kompensation für Flugreisen u.a.: [atmosfair: www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de)

Verkehrsclub Österreich: [www.vcoe.at](http://www.vcoe.at)

Amnesty International: [www.amnesty.at](http://www.amnesty.at)

fair trade: [www.fairtrade.at](http://www.fairtrade.at)

Stefan Klein, der Sinn des Gebens - *Warum Selbstlosigkeit in der Evolution siegt...* Fischer, Frankfurt am Main 2011

Joachim Bauer, *Das kooperative Gen – Abschied vom Darwinismus*. Hoffmann und Campe, Hamburg 2008

Harald Welzer, *Wir sind die Mehrheit - Für eine Offene Gesellschaft*. Fischer, Frankfurt am Main 2017

Cyril Dion und Melanie Laurent, *Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen*. Dokumentarfilm, Pandorafilm, Paris 2015

Fabian Scheidler: *Chaos - Das neue Zeitalter der Revolutionen*, Promedia Verlag, Wien 2017